Bundesverband evangelische Behindertenhilfe

Drei Best Practice Beispiele

4. Fachtag „Förderprogramm Inklusion“ der Aktion Mensch

- ***Martinsclub Bremen e.V., Bremen***
- ***Nikolai Goldschmidt, Moritz Muras,***
  Projekt Inklusive Stadt Bremen, Martinsclub Bremen e.V.

- ***Offene Hilfen gGmbH, Heilbronn***
- ***Hartmut Seitz-Bay, Florian Spissinger,***
  Projekt „Achtsam im Heilbronner Land - Aufbau inklusiver Freizeit-Bildungs- und Wohnstrukturen für Menschen mit Behinderung im Stadt – und Landkreis Heilbronn“, Offene Hilfen gGmbH

- ***Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Aachen in Kooperation mit der Lebenshilfe Aachen***
  Herbert Frings, Lebenshilfe Aachen

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de

VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

www.inklusive-stadt-bremen.de

Gefördert durch die AKTION MENSCH

m|c

Martinsclub Bremen e.V.

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

- Gegründet 1973 als Elternverein
- Gründungsziele: Erwachsenenbildung und Freizeit für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung.

- Heute: Hauptziel ist Inklusion.

- ca. 400 Mitglieder ca. 100 ehrenamtlich, 70 freie und über 500 hauptamtlich Mitarbeitende.

Martinsclub Bremen e.V.

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Bildung und Freizeit

- Kurse
- Kinder und Jugend
- Senioren
- Reisen
- Berufliche Bildung
- m|colleg
- m|Centrum

Assistenz in Schulen

- Regelschule
- Wahrnehmung u. Entwicklung
- Assistenz in Hochschulen

Wohnen

- Stationäres Wohnen
- Quartier|Wohnen
- Ambulantes Wohnen
- Wohntraining

Ambulante Hilfen

- Betreuung
- Eingliederungshilfe - Jugend
- Eingliederungshilfe - Erwachsene
- Soz.-Päd. Familienhilfe
- Erziehungs-beistandstaft

Pflegedienst m|c

Moritz Muras

Ziele

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Ziel ist es das Themenspektrum Inklusion in zwei Bremer Quartieren, Kattenturm und Mitte/ Östliche Vorstadt zu etablieren.

Fokus liegt auf den Themengebieten:

- Fachlicher Austausch und Schulung
- Information und Sensibilisierung
- Konkrete inklusive Angebote

Rückblick

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Vernetzungsphase von Okt. 2011 bis Mai 2012

- 3 Workshops, je 40 – 60 TN
- 3 Workshops zum konkretisieren, ca. 15 TN
  - Austausch mit Interessierten.
  - Erarbeitung und Konkretisierung von Projektideen.
  - Absprachen mit potentiellen Kooperationspartnern.
  - Entwurf der Kooperationsvereinbarungen.

Partner

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

- Bremer Heimstiftung, Stadtteilhaus Kattenturm
- Sportgarten e.V.
- Quartiersmanagement Kattenturm
- Der Landesbehindertenbeauftragte, Dr. Steinbrück
- Gemeinschaftszentrum Oberviehland e.V.
- Eine Schule für Alle Bremen e.V.
- Ortsamt Mitte/ Östliche Vorstadt
- Volkshochschule Bremen, Zweigstelle Süd
- Kinder und Jugendhilfe St. Petri, Projekt „Guck Mal".
- Stiftung Regenbogenfisch
- Landesfachgruppe inklusive Schule und Sonderpädagogik der GEW
- Behindertenpolitische Sprecherin der CDU Fraktion
- und viele Privatpersonen

Detailprojekte

Konkrete inklusive Angebote

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Stadt-Labor

Stadt-Labor Süd

Künstlerisches Kursangebot

Offenes Atelier für Holz, Ton, Stein, Farbe.

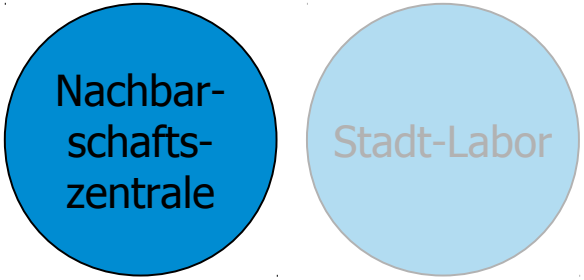
Mitmacher:

Volkshochschule Bremen,
Zweigstelle Süd

Detailprojekte

Konkrete inklusive Angebote

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN



Nachbarschaftszentrale

Begegnung & Aktivierung

Ansprechpartner für inklusive Ideen / Angebote

Anlaufpunkt für Menschen mit sozialem Anliegen (Vermittlung)

Sozialraumorientierte Angebote, z.B. PZP/ Unterstützerkonferenzen

Mitmacher:

Bremer Heimstiftung

Detailprojekte

Konkrete inklusive Angebote

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Inklusive Angebote

Vernetzung und gemeinsame, offene Angebote

Angebote der BürgerInnen

I-Café: Regelmäßiger Treff mit Thema und ggf. Vortrag.

Mitmacher:

- Gemeinschaftszentrum Obervieland
- VHS Süd
- Quartiersmanagement Kattenturm
- Bremer Heimstiftung

Detailprojekte

Information und Sensibilisierung

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Bewegungs-Melder

Inklusive Angebote

„Nachbar-schafts-zentrale“

Stadt-Labor

Bewegungsmelder

- www.inklusive-stadt-bremen.de
- Positive und negative Erfahrungen von Inklusion
- Ansprechpartner und Projekte in Bremen
- Dialog mit den entsprechenden Stellen
- Meinungen / Erfahrungen sammeln
- Forum für den Austausch

Mitmacher:

- Dr. Steinbrück
- Ortsamt MÖV
- Stiftung Regenbogenfisch
- Sigrid Grönert

Moritz Muras

Detailprojekte

Information und Sensibilisierung

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Ixperten-Team

- Team bestehend aus 5-8 Leuten
- Unterschiedliches Wissen und Erfahrungen
- Das Team erarbeitet sich zunächst eigene Meinung von Inklusion dann kann es referieren / zu Inklusion erzählen

Mitmacher:

- Eine Schule für alle
- Sportgarten e.V.
- GEW
- Projekt „Guck Mal“
- Privatpersonen

Detailprojekte

Fachlicher Austausch und Schulung

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Ixperten-Team | Bewegungs-Melder | **Schulungs-module** | Inklusive Angebote | „Nachbar-schafts-zentrale“ | Stadt-Labor

Schulungsmodule

- Erarbeitung von inklusiven Schulungsmodulen für Übungsleiter, zunächst im Bereich Sport
- Praktisches Ausprobieren von Methoden in gemischten Gruppen

Mitmacher:
- Sportgarten e.V.

Detailprojekte

Fachlicher Austausch und Schulung

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Fachforum

Ixperten-Team | Bewegungs-Melder | Schulungs-module | Inklusive Angebote | „Nachbar-schafts-zentrale“ | Stadt-Labor

Fachforum

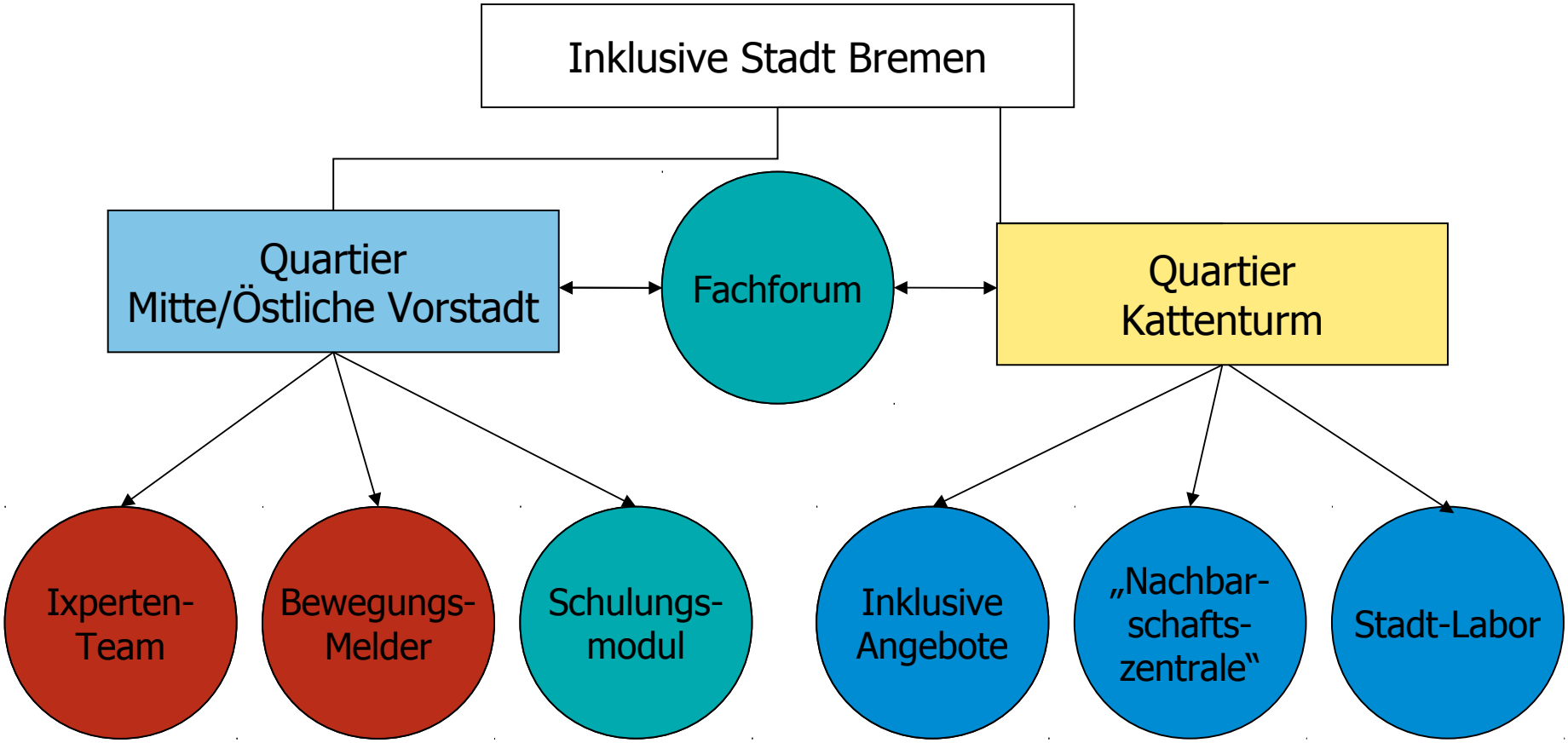
- Halbjährlich und übergreifend f. d. ganze Projekt
- Alle Kooperationspartner und Interessierte jeweiliger Themenschwerpunkt
- Zusammentragen der Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt
- Politische Stimme entwickeln
- Öffentlichkeitsarbeit

Mitmacher:
- Alle Partner

Moritz Muras

Projektübersicht

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN



Moritz Muras

Fragen und Hindernisse

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

- Definition von Inklusion.
- Welchen Mehrwert hat eine Organisation, wenn sie sich inklusiv ausrichtet?
- Wie kann die strukturelle, finanzielle und personelle Umsetzung von Inklusion gelingen?
- Wie kann ich als Kursleiter mit der neuen Heterogenität umgehen?
- Übergang vom Vorlaufprojekt zum Hauptprojekt

Nächste Schritte

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

- Relaunch der Website www.inklusive-stadt-bremen.de zum 11.3.2013
  - Einrichten des Hot-Spot-Kartensystems bis April 2013
- Bezug des Büros in Kattenturm zum 1.4.2013
- Erstes Treffen des Ixperten-Teams im April 2013
  - Erarbeiten einer Arbeitsdefinition „Inklusion".
  - Erstellen des Angebotsflyers bis Sommer 2013.
- Erstellen des Programms für Kattenturm.
  - Gemeinsam mit Kooperationspartner und Bürgern.
- Erstes Fachforum im September 2013.

Fragen

www.Inklusive-Stadt-Bremen.de
VIELFALT - LOKAL - VERNETZEN

Zeit für Fragen

Weiterbildung zum Thema:

- Fortbildung Sozialraummanagement
  Sept. 2013 – Dez. 2014

- Fachtag „Grenzgänger", 21. Juni 2013

Infos unter www.mcolleg.de

Achtsam im Heilbronner Land

Offene Hilfen Heilbronn, seit 1992 diakonischer Anbieter ambulanter Leistungen für Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Familien.

Der Stadt- und Landkreis Heilbronn hat ca. 400.00 EinwohnerInnen

- Beratung
- Familienunterstützender Dienst *(70 Familien)*
- Familiencoaching *(Nach Bedarf)*
- Bildungs- Freizeit und Kulturangebote *(560 TN)*
- Reisebüro – Freizeiten und Urlaubsreisen *(54 Freizeiten, 580 TN)*
- Assistenz beim Wohnen *(92 KlientInnen)*

Projekte:

„Hand in Hand zum Unruhestand“ – Angebote für Senioren mit Behinderung. Förderung durch die Landesstiftung Baden Württemberg

„Achtsam im Heilbronner Land“ Aufbau inklusiver Bildungs- Freizeit- und Wohnstrukturen für Menschen mit Behinderung im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Achtsam im Heilbronner Land

Vorlaufantrag gestellt und genehmigt bekommen.

- Vorüberlegungen zum Hauptantrag
- Projektpartner suchen
- Projektinhalte entwickeln
- Kooperationsvertrag abschließen
- Vorbereitung des Hauptantrages

Hauptantrag wurde zum 1.1.2013 genehmigt

- 1,8 VK gesamt
- 1 VK neu für Projektleitung und Schaffung Angebote im Bereich Bildung-Freizeit-Kultur
- 0,3 VK aufgestockt für den Bereich Reisen und Urlaubsangebote
- 0,5 VK für Quartiersarbeit im Bereich „Assistenz beim Wohnen“

Achtsam im Heilbronner Land

Rahmenbedingungen:

Partner die außerhalb der Behindertenhilfe tätig sind. In unserem Falle

- Stadt Heilbronn (Amt für Familien Jugend und Senioren)
- Landkreis Heilbronn (Sozial- und Versorgungsamt)
- Stadt- und Kreisjugendring mit ca. 35 Vereinen und Verbänden

Projektbeirat

8 Personen, davon 6 Personen mit Behinderung und zwei Angehörige von Menschen mit schweren Behinderungen

Aus den Partnern, den Projektmitarbeitern der Offenen Hilfen und zwei Personen aus dem Projektbeirat setzt sich der **Begleitkreis** zusammen.

Achtsam im Heilbronner Land

Zielformulierungen im Bereich „Bildung-Freizeit-Kultur“

- Menschen mit Behinderung sind individuelle oder als Gruppe aktiver Teil Heilbronner Vereine. (Sport, Eisenbahner, Kleintierzüchter, Gesangsverein….)
- Menschen mit Behinderung nehmen an Ausflügen und Tagesfahrten kommerzieller Anbieter teil. Zunächst mit zurückhaltender Begleitung mit dem Ziel größtmöglicher Selbständigkeit.
- Kursangebote werden dort wo es möglich oder sogar gewinnbringend ist von Menschen mit und ohne Behinderung besucht. (Bsp. Computerkurs OH/SeniorInnen)
- Menschen mit Behinderung gestalten zusammen mit den Projektmitarbeitern Schulstunden zum Thema „Inklusion“.
- Wöchentlich findet ein inklusiv ausgerichteter „Kneipenabend“ im Familienzentrum statt.

Achtsam im Heilbronner Land

Zielformulierungen im Bereich Freizeiten/Reiseangebote

- Menschen mit Behinderung nehmen an Reiseveranstaltungen kommerzieller und gemeinnütziger Veranstalter teil. Zunächst mit zurückhaltender Begleitung mit dem Ziel größtmöglicher Selbständigkeit. (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, SeniorInnen)

- In den Oster- und Pfingstferien ist eine Stadtranderholung von Kindern mit und ohne Behinderung etabliert.

- Menschen ohne Behinderung unterstützen als „Reisepaten“ Menschen mit Behinderung dabei alleine oder als Paar Urlaub zu machen.

Achtsam im Heilbronner Land

Zielformulierungen im Bereich Wohnen

- Deutlich mehr Menschen als bisher leben alleine, als Paar oder als kleine WG in den Heilbronner Wohnquartieren.

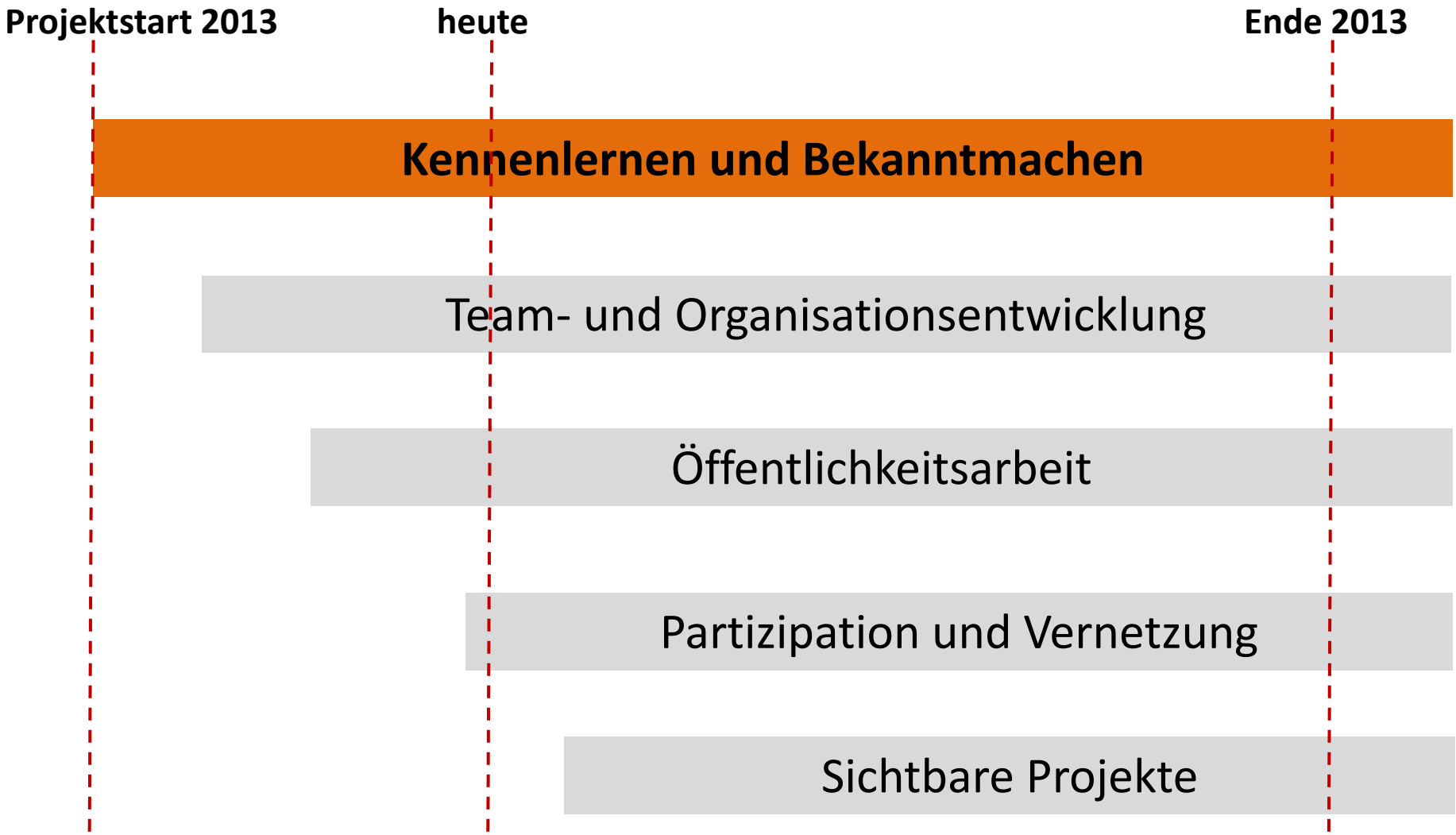
- Die MitarbeiterInnen der OH reflektieren Ihre Beziehung zur Klientel daraufhin, wo die Weiterentwicklung zu inklusiver Pädagogik liegt und richten ihr Tun daran aus.

- Das nachbarschaftliche und weitere soziale Umfeld der KlientInnen wird in die Betreuungsarbeit einbezogen. Fokuserweiterung von KlientInnen zum Sozialraum.

- Ausrichtung von Quartiersfesten – da wo wir sind, da lebt sich´s besser!

- Das **Theaterstück „Du bist kein Tölpel“** wird in allen Bereichen als Medium eingesetzt um das Thema „Ausgrenzung“ von Menschen mit Behinderung zu thematisieren und eine öffentliche Diskussion zum Thema „Inklusion“ anzuregen.

Achtsam im Heilbronner Land



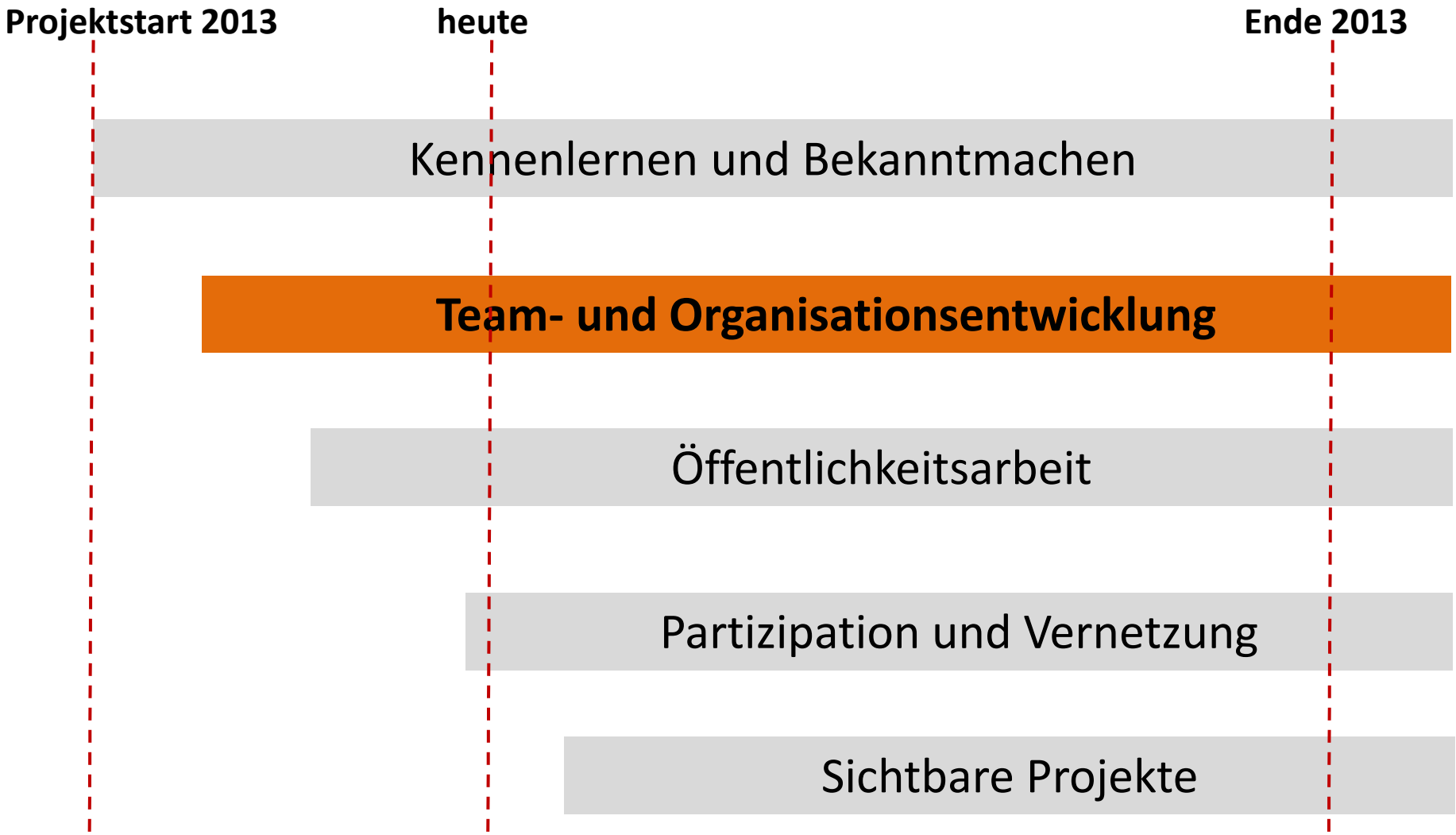
Achtsam im Heilbronner Land

Kennenlernen und Bekanntmachen:

- Heilbronner Land
- Organisation: Struktur, Kultur und Praxis
- AdressatInnen
- Hauptamtlich und freiwillig Engagierte
- …

→ Gespräche und Hospitationen, bis hin zur Selbsterfahrung durch die Projektleitung

Achtsam im Heilbronner Land



Achtsam im Heilbronner Land

Team- und Organisationsentwicklung:

Projektteam vertritt alle relevanten Organisationsbereiche

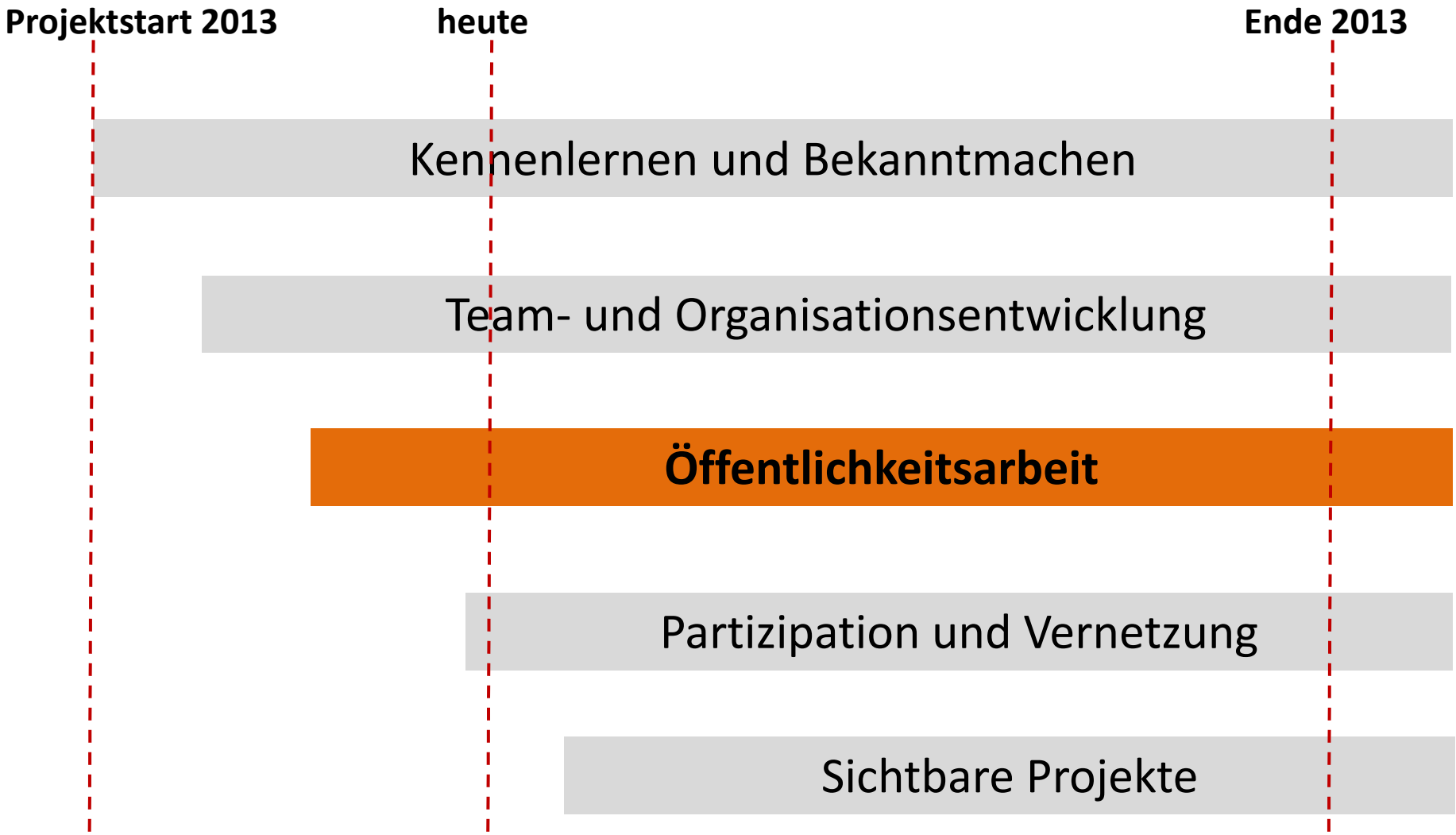
- zweitägiger Auftakt in einem Kloster
  → Inklusionsverständnis und Projektplanung 2013
- Monatliche Treffen zur Information, Planung und Reflexion

Projekt entwickelt die gesamte Organisation

- Weiterentwicklung eines inklusionsdienlichen Leitbilds
- Inklusionsfachtage der Assistenz beim Wohnen: Praxis mit Theorie
  → Erarbeitung zukünftiger Professionalität

→Inklusionsprojekt als stetiger Lernprozess

Achtsam im Heilbronner Land



Achtsam im Heilbronner Land

Öffentlichkeitsarbeit:

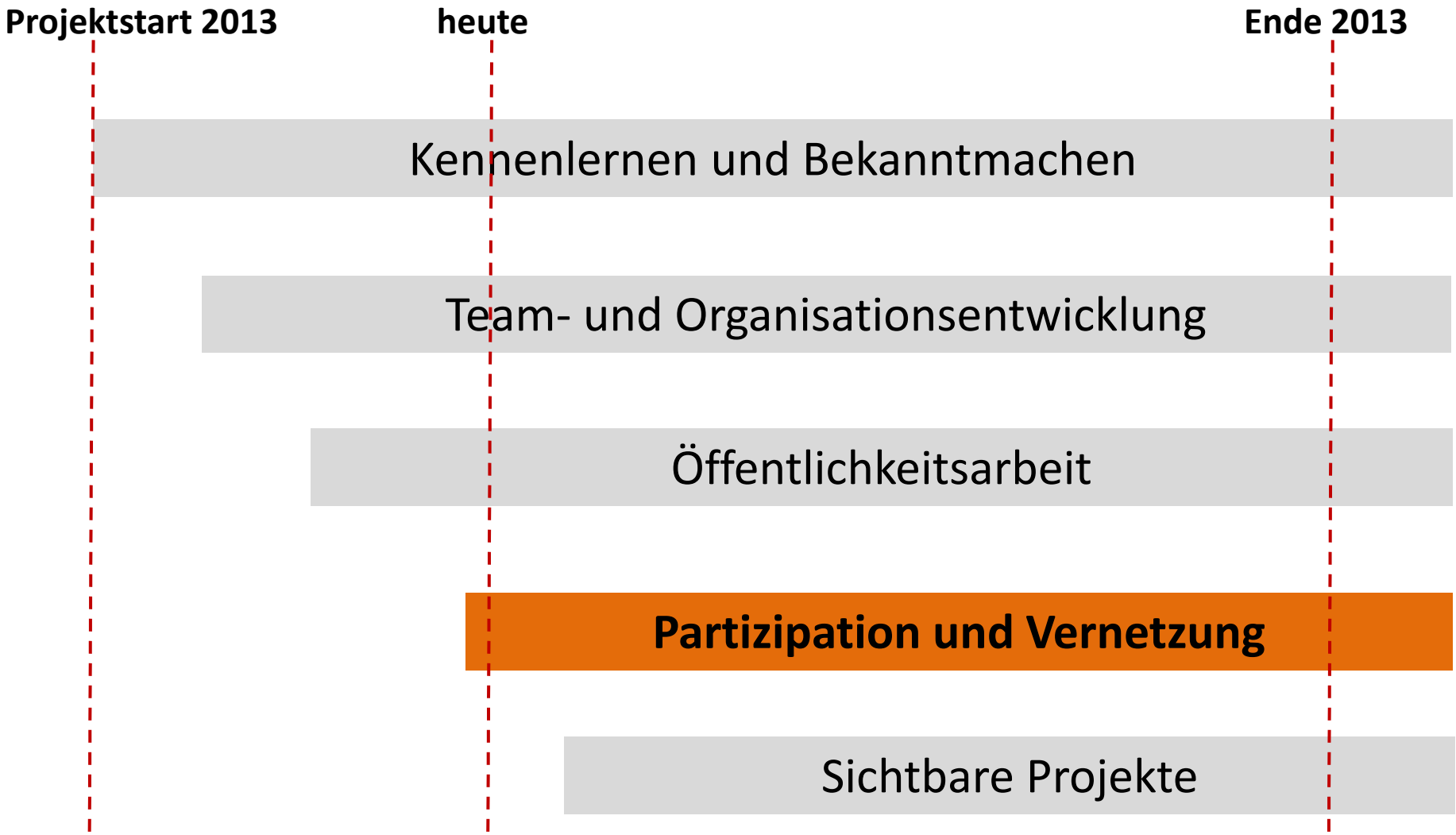
intern

- Gespräche, Rundmails, Projektordner im Intranet (Dokumentation, Ideenpool, Literatur, Planung, Protokolle…), monatlicher Newsletter…

extern

- Unterstützt durch einen Journalist in Zeitungen, Zeitschriften, Facebook, öffentliche Aktionen, Theater, monatlicher Newsletter…

Achtsam im Heilbronner Land

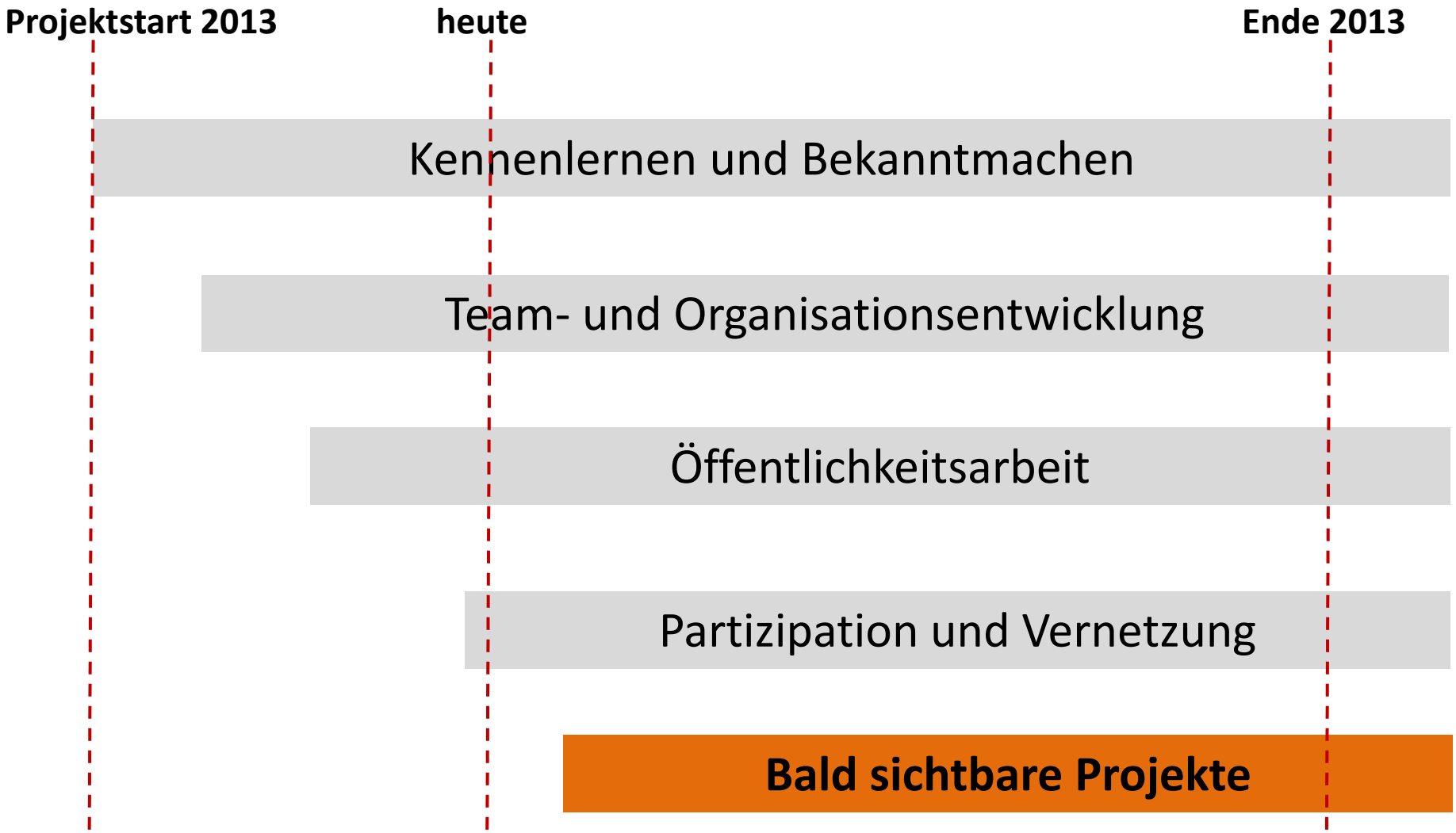


Achtsam im Heilbronner Land

Partizipation und Vernetzung:

- Projektbeirat: Auftakt mit einem Fachtag
  → Leitbild diskutieren und übersetzen
- Projektpartner: gelungenes 1. Treffen
  → Theaterstück und Auftaktveranstaltung
- Schulen: Einbezug von SchülerInnen in konkrete Projekte und Schulstunden zur Inklusion
- Wissenschaft: Einbezug von Studierenden in Praxisforschung und Expertise als Impulse

Achtsam im Heilbronner Land



Achtsam im Heilbronner Land

Bald sichtbare Projekte:

- Inklusiver Wochenausklang im Familienzentrum: günstiges Speisen bei guter Stimmung
  → Vielfältiges Team für vielfältige Gäste
- Kooperative Freizeiten mit EJW: nach einigen Pilot-Reisen für 2014 als inklusives Angebot
- Inklusives Fußballturnier als feierlicher Auftakt: Fußballmannschaften aller Beteiligten
  → OH-Flitzer, Projektpartner, Vereine, Schulen…

Achtsam im Heilbronner Land

Einige Gedanken….

Wir werden in den drei Jahren der Projektlaufzeit die Welt nicht aus den Angeln heben.

Wir werden durch unser Tun, durch die geplanten Projekte eine Haltungsänderung bewirken. Zunächst bei uns, den MitarbeiterInnen der Oh, bei den Partnern, die ja auch Kostenträger sind und bei möglichst vielen Menschen, die mit uns und unseren Ideen in Berührung kommen.

Inklusion ist eine Gesellschaftsutopie. Der Weg dahin muss gepflastert werden mit tausendfacher Begegnung, kleinteiligen Projekten und Initiativen.

Diese Begegnungen gilt es zu ermöglichen, zu moderieren zu gestalten.

Aber, es gilt auch und vor allem anderen:

Die Idee muss dem Menschen dienen, nicht andersrum!!!

WIR ALLE

Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

ABK

Alexianer

Lebenshilfe Aachen
Es ist normal, verschieden zu sein!

Caritas Lebenswelten
Begleiten – Betreuen – Wohnen

JG Gruppe Vinzenz-Heim Aachen

VKM Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e.V.

Aktion Mensch
DAS WIR GEWINNT

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Inklusion im Sozialraum:

Menschen mit und ohne Behinderung sollen selbstverständlich, selbstbestimmt, selbstständig und aktiv am Leben im Sozialraum teilhaben

AKTION MENSCH

Zwei Vorprojekte

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

- VKM Aachen
  - Aachen-Westpark
- Lebenshilfe Aachen (im Trägerverbund mit vier weiteren Trägern)
  - Aachen-Nord
  - Aachen-Burtscheid
  - Monschau und Simmerath

- Ergebnis der Vorprojekte
  - Breite positive Resonanz,
  - In allen Sozialräumen wurden Kooperationspartner und Netzwerkpartner gefunden,
  - Gründung eines Trägerverbundes mit allen sechs Organisationen.
- Antragsstellung für zwei Anträge bei Aktion Mensch

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

StädteRegion Aachen u. Stadt Aachen (570.000Einwohner)

Zwei Anträge

Antrag 1 VKM:

- 0,5 Stelle Sozialraummanagerin
- 0,5 Stelle Gesamtprojektkoordination
- Sachkosten

Antrag 2 Alexianer Aachen:

- 3 X 0,5 Stelle Sozialraummanagerin
- Sachkosten

Gesamtkosten für drei Jahre ca 430.000€; ca 20% bare Eigenleistung

Schwerpunkt: Freizeit, Bildung, Wohnen

Fünf Sozialräume

- Aachen Burtscheid
- Aachen-Westpark
- Simmerath
- Aachen-Nord
- Monschau

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Kooperationspartner:

- Stadt Aachen
- Stadt Monschau
- Gemeinde Simmerath
- Bleiberger Fabrik
- Das Aachen Fenster
- DJK Burtscheider Turnerbund 1908 e.V.
- Euro Jugend e.V.
- Boule de Borcette e.V.
- Kinderschutzbund Aachen e.V.

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Netzwerkpartner:

- engagierte Menschen mit und ohne Behinderung
- Stadtteilbüro Aachen-Nord
- Landschaftsverband Rheinland LVR
- Ludwig-Forum für internationale Kunst
- Kleingartenverein Wiesental
- AWO Begegnungsstätte Aachen-Nord
- Arbeitskreis Liebigstrasse
- Arbeitskreis Rehmviertel
- Stadtteilkonferenz Aachen-Nord
- städtische Kita Wiesental
- Urban Gardening Aktivisten
- Verkehrsclub Deutschland
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Verein alleinerziehender Mütter und Väter
- AWO Kreisverband Aachen Stadt
- Das Da Theater
- Pro Retina
- Das Welthaus
- IFD
- Pfarre St. Jakob
- Öcher Frönnde
- Altenheim St. Elisabeth
- Künstler des Viertels
- Kita Spürnasen
- Kita Zauberwald
- Kita Hanbrucherstr.
- Kita Lochnerstr.

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Bisherige Aktivitäten und Aktionen

Aktivierung der Menschen im Sozialraum

- Start von (Inklusions)-Foren
- Kontakt zu Multiplikatoren im Viertel
- Kontakte zu Vereinen im Viertel
- barrierefreien Führungen
- Kreativtagen in offenen Räumen nicht in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
- Viertelfeste
- Oktoberfest
- Demonstration
- Start eines Stammtisches
- Teilnahme an Stadtteilkonferenzen mit Menschen mit Behinderung
- Befragung der Menschen im Sozialraum

Erste inklusive Angebote:

- Rundgänge im Sozialraum
- offene Malwerkstatt in Bleiberger Fabrik
- Kursangebote in Bleiberger Fabrik
- Schnupperkurs Qigong
- Teilnahme am „Frühjahrsputz“
- Teilnahme am „72 Stunden-Projekt“ des BDKJ
- Hipp-Hop und Street-Dance Kurs

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Weitere geplante Aktivitäten:

- Beteiligung von Menschen mit Behinderung in den Arbeitskreisen
- inklusive Angebote in Sportvereinen
- inklusive Angebote Kinderschutzbund
- Aktivitäten und Partnerschaften im Kleingartenverein
- Kunstworkshop (1 Woche) im Ludwig Forum
- inklusive Führungen im Ludwig Forum
- Verbesserung der Mobilität
- Aufbau der Website
- Gründung einer Begleitgruppe
- Aktion „Kettenreaktion“ im Kreativzentrum Talstrasse
- Aachener Sagen in leichter Sprache
- „Bau dir eine Bank“

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Probleme, Widerstände:

- Bildung Trägerverbund
- hoher Zeit- und Personaleinsatz nicht refinanziert
- verbindliche Absprachen „Vertrag Trägerverbund“
- GbR
- Umsatzsteuerproblem
- es gibt keine Alternative zum Sozialraumansatz
- Träger der Behindertenhilfe keine eigenen Angebote aufbauen
- im Rheinland ist die Vergütung der stationären und ambulanten Betreuung für Menschen mit Behinderung verrichtungsorientiert
- face to face
- vom Fall zum Feld
- wenn keine neuen Strukturen aufgebaut werden sollen, dann muss die Vergütung wirkungsorientiert umgebaut werden

WIR ALLE
Gemeinsam leben in der Städteregion Aachen

Vielen Dank an Aktion Mensch
und
vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!